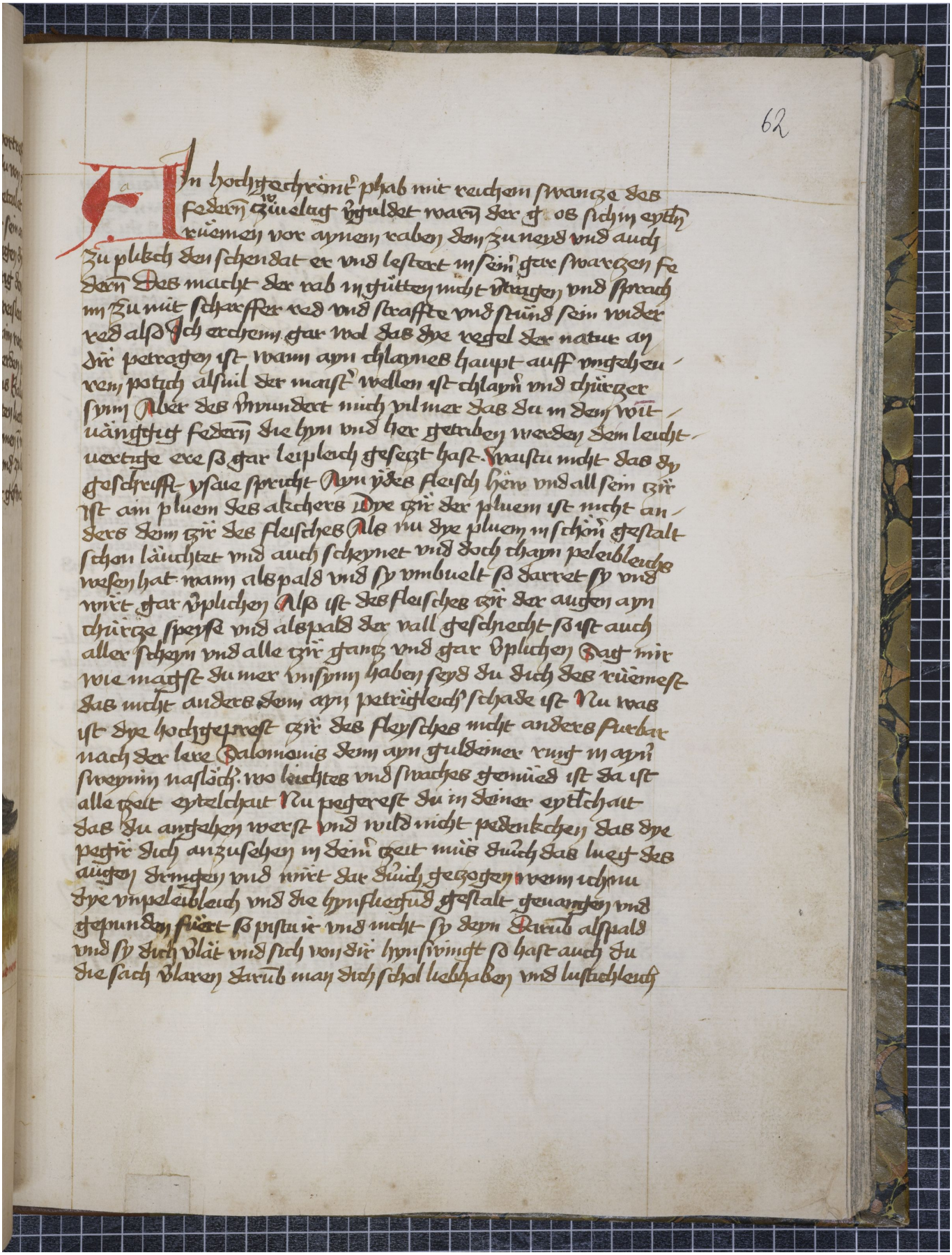
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



62

In hochgetreüm phab mit reichem swanze des
federn zünelaut gefuldet waren der gt. ob sich in eytln
rüemen vor aynem raben den zu newt vnd auch
zu plutch den schendat er vnd lestert in sein gar swarzen fe
dern Des macht der rab in gütten nicht vrlaugen vnd sprach
im zu mit scharffer red vnd straffte vnd stund sein wider
red also Ich erchenn gar wol das dye vedel der natur an
dir petrogen ist wann ayn chlaynes haupt auff vmtehen
ren potuch alsuil der maist wellen ist chlayn vnd chürzer
synn Aber des wundert mich vil mer das du in den wit
uängtigt federn die hyn vnd her getreben werden dem leucht
uertige ere so gar leiplich gesetzt hast. Waustu nicht das dy
geschrifft ysaie spricht Ayn yäes fleisch hew vnd all sein zier
ist ain pluem des akchers Dye zier der pluem ist nicht an
ders dem zier des fleisches Als nu dye pluem in schin gestalt
schon läuchtet vnd auch scheynet vnd doch chain peleibleche
wesen hat wann alspald vnd sy vmbuelt so darret sy vnd
wirt gar vplichen Also ist des fleisches zier der augen ayn
chürtze speyse vnd alspald der vall geschnecht so ist auch
aller schan vnd alle zier gantz vnd gar vplichen Daut mir
wie maust du mer vnsynn haben seyd du dich des rüemest
das nicht anders dem ayn petrüglich schade ist Nu was
ist dye hochgepreist zier des fleysches nicht anders furbar
nach der lere Salomonis dem ayn guldener ring in ayn
swayn nasläch. wo leuchtes vnd swaches gemüet ist da ist
alle zeit eytelchait Nu pegerest du in deiner eytlchait
das du anzehen werest vnd wild nicht pedenkchen das dye
pegir dich anzusehen in dein zeit müs dich das luest des
augen dringen vnd wirt dir dich gezogen wann ichnu
dye vnpeleibleich vnd die hynfliechtig gestalt genamen vnd
gepunden fürt so pistu ir vnd mecht sy dein Darub alspald
vnd sy dich vlät vnd sich von dir hynsvingt so hast auch du
die sach vlaren darub may dich schol liebhaben vnd lustichleich